Hilfsmaßnahmen gegen Sepsis:

Selen gegen Sepsis[1]

Kurkuma:
Als Toxin ausleitende Bitterdroge mit mehr als 3,5% ätherischen Ölen wirkt Kurkuma auch antiseptisch und antibakteriell.[2]

Sepsis: Infektionen und nicht infektiöse Entzündungen sind eng verwandt:
Sepsis ist nicht nur eine Vergiftung durch Bakterien und deren Stoffe, sondern zugleich eine Entgleisung des ganzen Immunsystems mit Organversagen. Wenn infolge eines Infekts oder einer Verletzung massenhaft Körperzellen absterben, gelangen Mitochondrien und ihre Zerfallsprodukte ins Blut und lösen einen Amoklauf des Immunsystems aus**. Der Hintergrund: Mitochondrien waren eigenständige Organismen, die mit den Vorfahren der Säugetiere symbiotisch lebten. Dann wurden sie in die Zellen integriert, blieben aber fremdartig – sie verwirren das Immunsystem.**
Zwei Gruppen von Ereignissen können eine fatale Reaktionskaskade auslösen. Im Blut zirkulierende Keime und ihre Bestandteile sind „klassische" durch Mikroorganismen verursachte Auslöser. ***Von innen gerät das Immunsystem immer dann aus dem Gleichgewicht, wenn plötzlich Zellen in großer Zahl zugrunde gehen und ihre Abbauprodukte massenhaft in die Blutbahn geraten. Immer, wenn im Körper alle immunologischen Weichen auf Entzündung gestellt sind, spult das Immunsystem sein Notfallprogramm ab. Die Folge ist eine umfassende Kaskade von Entzündungen.*** Dadurch werden einzelne Organe in ihrer Funktion beeinträchtigt, und ***es kommt zu einer Schädigung der Zellkraftwerke, der Mitochondrien.*** Dies wiederum bewirkt einen akuten Sauerstoff- und Energiemangel in dem betreffen Gewebe. Der Crash entspricht einem multiplen Organversagen. Mitochondrienbestandteile sind eine Gruppe von internen Alarmsignalen. ***Das angeborene Immunsystem hält die Mitochondrienfragmente für äußere Gefahrensignale und reagiert mit einer umfassenden Entzündung***. So wird klar, warum es so schwierig ist, eine allgemeine Entzündungskaskade zu stoppen und den Patienten vor einem Multiorganversagen zu bewahren.

Knoblauch:
Es ist unbestreitbar, dass Knoblauch Bakterien zerstört. Der Chemiker Cavallito identifizierte die Geruchssubstanz im Knoblauch, das Allizin, als Antibiotikum. Bei Tests wurde sogar festgestellt, dass roher Knoblauch stärker wirkt als Penicillin und Tetracylin. Buchstäblich Hunderte von Studien bestätigen, dass Knoblauch ein Breitbandantibiotikum ist gegen eine Liste von Mikroben, die Krankheiten verbreiten, darunter Botulismus, Tuberkulose, Durchfall, Staphylokokkenerkrankungen, Ruhr und typhusähnliche Erkrankungen. Es wurde 27 verschiedene infektiöse Stoffe aufgelistet, die Knoblauch unterdrückt. Mit den Worten eines Forschers: „Unter allen mikrobenbekämpfenden Substanzen, die wir kennen, hat Knoblauch das breiteste Spektrum. Es ist antibakteriell, bekämpft Pilze, Parasiten, Protozoen und Viren". Allizin, der stark riechende, antibakterielle Stoff, wird gebildet, wenn Knoblauch geschnitten und zerdrückt wird. Wenn das Aroma – also das Allizin – zerstört wird, wie beim Kochen, ist Knoblauch kein Mikrobenkiller mehr, obwohl er andere therapeutische Kunststücke vollbringt.[3] Polnischen Kindern wird häufig ein Knoblauchpräparat gegen Sepsis verschrieben.[4]

Was passiert bei einer Sepsis?
Bei einer Blutvergiftung sind die Entzündungswerte im Blut erhöht.
Eine Sepsis beginnt immer mit einer Infektion, zum Beispiel einer eitrigen Wunde, einer Zahnwurzel-, Harnwegs-, Nasennebenhöhlen-, Gallenblasen- oder Lungenentzündung. Auch nach Operationen und anderen medizinischen Eingriffen kann es zu einer Sepsis kommen, wenn dabei Erreger in die Blutbahn gelangen. In der Regel gelingt es dem Immunsystem, die Erreger erfolgreich zu bekämpfen. Bei einer Sepsis aber gerät die

---

[1] https://www.youtube.com/watch?v=5EnNQ2BkD1k
[2] Wachsmuth, Dietrich: „Kurkuma. Gewürz und Heilwunder in: http://www.ayurveda-journal.de/artikel-archiv/gewuerze-kraeuter/gewuerze/kurkuma.html
[3] Jean Carper, Nahrung ist die beste Medizin, 333f.
[4] Jean Carper, Nahrung ist die beste Medizin, 334

Lage außer Kontrolle: Die Krankheitserreger und von ihnen produzierte Giftstoffe verteilen sich über die Blutbahn und das Immunsystem reagiert darauf mit einer heftigen Entzündung im ganzen Körper. Die weißen Blutkörperchen setzen Gifte und Botenstoffe frei, die die Erreger bekämpfen, aber auch kleine Blutgefäße schädigen und regelrecht durchlöchern. Große Mengen Flüssigkeit gelangen so ins Gewebe, die Blutgerinnung gerät außer Kontrolle und immer mehr winzige Blutgerinnsel verstopfen die Gefäße im ganzen Körper. Im weiteren Verlauf kommt es durch den resultierenden Sauerstoffmangel oft zu lebensbedrohlichen Störungen der Organfunktionen - bis hin zum sogenannten septischen Schock.[5]

Infos zur Sepsis:

Eine Sepsis geht von einer lokalen Infektion aus und breitet sich im Körper aus, wenn die Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen.
In den meisten Fällen sind Bakterien Auslöser einer Sepsis, seltener auch Viren, Pilze oder Parasiten.
Anzeichen für eine Sepsis sind unter anderem Fieber, Schüttelfrost, Unruhe, Desorientierung und rote Flecken auf der Haut.
Die Sepsis (Blutvergiftung) ist ein komplexes Krankheitsbild, definiert ***als lebensbedrohliche Organfunktionsstörung durch eine fehlregulierte Immunantwort als Reaktion auf eine Infektion.*** Meist geht die Sepsis von einem lokal begrenzten Infektionsherd aus, etwa von einem entzündeten Blinddarm oder entzündetem Lungengewebe (Lungen-entzündung).
Kann die örtliche Infektion nicht effektiv eingegrenzt werden, breiten sich die Erreger über das Blut im gesamten Körper aus. Die Erreger, aber auch von ihnen produzierte Giftstoffe (Toxine) lösen eine allgemeine Entzündungsreaktion und damit eine Immunantwort aus. Die körpereigenen Abwehrzellen setzen bestimmte Reaktionen in Gang, um die Krankheitserreger zu bekämpfen. Im Falle einer Sepsis entgleist diese Immunantwort jedoch.
Es werden mehr und mehr entzündungsfördernde (proinflammatorische) Botenstoffe produziert, die sich nicht nur gegen die Erreger bzw. ihre Toxine richten, sondern auch zu systemischen Funktionsstörungen und Schäden in allen Organen führen – bis hin zum Organversagen.
Zusätzlich werden vom Immunsystem auch "antiinflammatorische“ (entzündungshemmende) Stoffe – also Gegenspieler der proinflammatorischen Immunreaktion – produziert, die aber wiederum selbst Schäden an den Organen auslösen bzw. Sekundärinfektionen begünstigen können. Warum es zu dieser Fehlregulation des Immunsystems kommt, ist noch nicht restlos geklärt.

Was geschieht bei einer Sepsis im Körper?

Blutdruckabfall
Botenstoffe von Entzündungszellen und bestimmten Infektionserregern bewirken, dass die Gefäße durchlässiger für Flüssigkeit werden und sich erweitern. Dadurch bilden sich Wasseransammlungen im Gewebe (Ödeme) und der Blutdruck sinkt in den erweiterten Gefäßen stark ab. Das Herz versucht, durch schnelleres Schlagen den Blutdruck weiter aufrechtzuerhalten.

Bildung von Blutgerinnseln:

Zusätzlich bilden sich Blutgerinnsel, welche die Durchblutung kleiner Gefäße blockieren können (Mikrozirkulationsstörung). In sämtlichen Organen des Körpers kann es dadurch zu Sauerstoffmangel kommen und es können erhebliche Schäden entstehen.

Beschleunigung der Atmung:

Da sich unkontrolliert Blutgerinnsel im Körper bilden, ist die Blutgerinnung bei Verletzungen stark eingeschränkt. Schon durch geringste Gefäßverletzungen entstehen Hauteinblutungen und Organblutungen, wodurch es zu einem ausgeprägten Blutverlust kommen kann. Durch den Sauerstoffmangel wird die Atmung beschleunigt, wodurch der Säure-Basen-Haushalt im Körper aus dem Gleichgewicht geraten kann.
Welche Ursachen hat eine Sepsis?
Eine Sepsis kann als Komplikation jeder akuten, zunächst lokal begrenzten Infektion auftreten, etwa bei Lungenentzündung , Harnwegsinfekten, aber auch Wundinfektionen. Auslöser sind in der Regel Bakterien, seltener Viren oder Pilze.

Häufige Primärherde sind:

Infektionen der Lunge (Pneumonie)
Harnwegsinfekte
Infektionen des Magen-Darm-Trakts

[5] https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Blutvergiftung-Sepsis-erkennen-und-behandeln,blutvergiftung100.html

Infektionen der Hirnhaut (Meningitis)
Infektionen der Nieren (Nephritis)
Infektionen der Haut (Wunden, Abszesse)
Infektionen der Knochen (Osteomyelitis)
Infektionen des Bauchfells (Peritonitis)
Im Krankenhaus sind neben Operationen auch ***invasive Untersuchungen und Eingriffe mögliche Ausgangspunkte einer Sepsis. Ein in der Blase liegender Katheter kann beispielsweise dort zunächst eine Harnwegsentzündung verursachen, aus der sich anschließend eine Sepsis entwickelt. Auch länger liegende Gefäßzugänge können eine Eintrittspforte für Keime darstellen. Bei Patienten, die mechanisch beatmet werden, sind Lungenentzündungen mit nachfolgender Sepsis gefürchtet.***

Symptome bei einer Sepsis auf:

Eine Sepsis kann sich rasch innerhalb von Stunden entwickeln. Meistens haben die Patienten folgende Beschwerden:
hohes Fieber
Schüttelfrost
beschleunigte Atmung, Atemprobleme
beschleunigter Herzschlag
niedriger Blutdruck
Schläfrigkeit
Unruhe
Verwirrung
An der oft überwärmten Haut können rote Flecken entstehen (Erythem). Übelkeit und Erbrechen sind ebenfalls möglich. In fortgeschrittenen Stadien kommen weitere Symptome dazu, je nachdem, welche und wie stark die verschiedenen Organsysteme (Niere, Lunge, Leber, Darm, Herz, Gehirn) geschädigt sind.
Die Urinproduktion sinkt aufgrund von Nierenschäden ab und kann bei einem Nierenversagen komplett zum Erliegen kommen. Luftnot und übermäßiges Atmen (Hyperventilation) können Zeichen einer schweren Lungenschädigung und Kreislaufbelastung sein. Bei schwerer Leberschädigung entwickeln die Betroffenen eine Gelbsucht. Ist ein Organ so stark beeinträchtigt, dass es seine Aufgaben im Körper nicht mehr erfüllen kann, sprechen Ärzte von einem Organversagen. Ist mehr als ein Organ in einer solchen Situation, spricht man von einem Multiorganversagen. Durchblutungsstörungen können nicht nur an Organen, sondern auch an Armen und Beinen auftreten und schwere Gewebeschäden hinterlassen. Finger und Zehen können sich verfärben, absterben und müssen möglicherweise amputiert werden. Eine Sepsis kann zudem mit starken Schmerzen einhergehen, wenn die Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten ist.[6]

Sepsisherd:

Der Sepsisherd liegt häufig in der Haut, im Hals-Nasen-Ohren-Bereich, in der Lunge, im Urogenital- oder Darmtrakt oder in den Gallenwegen. Erreger sind vorwiegend gramnegative Bakterien wie Escherichia coli und andere Stäbchenbakterien (Klebsiella, Proteus, Enterobacter), seltener grampositive Bakterien wie Staphylococcus aureus oder Streptokokken [7]

Papayasan aus Papayakernen:

Präparate wie Papayasan aus Papayakernen, entwickelt von Dr. Vogel, helfen bei Verdauungsproblemen. Alternativ kann man auch Papayakerne kauen. ***Papaya entfaltet im Körper eine antiseptische Wirkung,*** dämmt die Vermehrung unerwünschter Bakterien in den Verdauungsorganen ein und normalisiert den ph-Wert des Darms. Dadurch wird der Verbreitung von Pilzen wie Candida albicans Einhalt geboten. Pilze vermehren sich nämlich nur in einem sauren Milieu, also einem PH-Wert zwischen 4 und 6. Der Wert 7 bezeichnet einen ausgeglichenen PH-Wert. Alles, was darüber liegt, ist basisch.[8]

Peptide:

Jedes Jahr erkranken allein in Deutschland etwa 150.000 Menschen an Blutvergiftung (Sepsis). Fast die Hälfte der Patienten stirbt daran. Der Grund dafür ist, dass bei einer Blutvergiftung das körperliche

---

[6] https://www.netdoktor.at/krankheit/sepsis-7305
[7] https://www.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-042012/gefaehrliches-gefecht-im-koerper/
[8] Simonsohn, Heilkraft aus den Tropen, 233

Immunsystem außer Kontrolle gerät und es überall zu Entzündungen kommt. Forscher um den Biophysiker Klaus Brandenburg vom Leibniz-Zentrum für Medizin in Borstel (Kreis Segeberg) stellten nun im aktuellen Leibniz-Journal einen Therapieansatz gegen Sepsis vor. Demnach sollen synthetische Peptide die etwa durch Antibiotika freigesetzten Lipposaccharide (LPS) binden, die andernfalls die Immunabwehr des Körpers herausfordern und so mittelbar die Entzündungen verursachen.[9]

Brennnesselextrakt hemmt Zytokine:

Zytokinhemmende Substanzen wirken bei RA wie auch bei arthrotischen Reizentzündungen in degenerativ erkrankten Gelenken (Osteoarthritis). In beiden werden inflammationsfördernde Zytokine freigesetzt: bei RA im Rahmen der chronisch-destruktiven Synovitis, bei Osteoarthritis (OA) durch ins Gelenk eindringende Makrophagen***. Der Brennnesselextrakt*** IDS-23 (Rheuma-Hek) zeige ex vivo und in vitro dosisabhängige Hemmung der TNFalpha- und IL-1-Synthese, berichtete Dr. Friedrich Wolf (Strathmann AG, Hamburg). In einer Anwendungsbeobachtung an 8 955 Patienten mit RA und OA nahmen 3 250 Patienten den Extrakt zusätzlich zu NSAR, weitere 444 Patienten zusätzlich zu anderen Wirkstoffen. 4 742 Patienten bekamen IDS-23Monotherapie, jeweils über drei Wochen, zweimal zwei Kapseln täglich. Anhand eines Symptom-Score konnten die NSAR-Dosen reduziert und teils (bei 37,8 Prozent) ganz durch IDS-23 ersetzt werden. Die Responserate lag bei 82 Prozent, die "deutliche Response" bei 50 Prozent, und der Grad der Besserung durchschnittlich bei 45 Prozent, bei Wirkbeginn nach elf Tagen. Die Verträglichkeit wurde in 96 Prozent als "gut" und "sehr gut" angegeben. Hauptnebenwirkung war eine forcierte Diurese. In einer weiteren Studie anhand von 718 Patienten mit Gonarthrose über ein Jahr (zweimal zwei Kapseln täglich), bewertet nach dem WOMAC-Fragebogen ("Western Ontario and McMaster Universität Osteoarthritis Index"), zeigte sich eine deutliche Reduktion der Zahl schmerzhafter Gonarthrose-Schübe.[10]

Folgen eines Vitamin-D-Mangels bei einer Infektion mit dem Coronavirus: Forscher der Northwestern University ermittelten in einer Studie einen erstaunlichen Zusammenhang:

Das Forschungsteam führte eine statistische Analyse von Daten aus Krankenhäusern und Kliniken in China, Frankreich, Deutschland, Italien, Iran, Südkorea, Spanien, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA durch. ***Dabei stellten sie fest, dass Patienten aus Ländern mit hohen COVID-19-Sterblichkeitsraten wie Italien, Spanien und Großbritannien im Vergleich zu Patienten in Ländern, die nicht so stark betroffen waren, einen niedrigeren Vitamin-D-Spiegel aufwiesen***.

Außerdem stellten die Forscher eine Korrelation zwischen Vitamin D-Mangel und Mortalität fest.

Bei der Analyse öffentlich verfügbarer Patientendaten aus der ganzen Welt entdeckten Backman und sein Team einen starken Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Spiegeln und Zytokinsturm - einem Entzündungszustand, der durch ein überaktives Immunsystem verursacht wird.

Der Zytokinsturm kann die Lunge schwer schädigen und bei Patienten zu akutem Atemnotsyndrom und zum Tod führen", so Backman. "Dies scheint die Mehrheit der COVID-19-Patienten zu töten, nicht die Zerstörung der Lunge durch das Virus selbst."

Genau bei diesem Punkt spielt Vitamin D eine wichtige Rolle. Es stärkt nicht nur unser angeborenes Immunsystem, ***SONDERN ES VERHINDERT AUCH; DASS DIESES GEFÄHRLICH ÜBERATIV.***.[11]

---

[9] FAZ, 16.5.2010.

[10] https://www.google.com/search?q=gonarthrose&rlz=1C1SFXN_enDE499DE500&oq=gonarthrose&aqs=chrome..69i57j0l7.2532j0j15&sourceid=chrome&ie=UTF-8

[11] https://www.tag24.de/thema/coronavirus/coronavirus-welche-rolle-spielt-vitamin-d-1511062